

Wir in der Presse

Datum: 22.02.2022

Medium: tz

TZ-Ratgeber

DER TÄGLICHE **tz**-RATGEBER heute: **Gesundheit**

Lebensgefahr bei Aortenriss

Das Bauchaortenaneurysma ist eine tückische Erkrankung, weil man sie nicht spürt. Reißt die Aorta, geht es augenblicklich um Leben oder Tod. Gefäßchirurg Jörg Hawlitzky erklärt, wie man die Gefahr rechtzeitig bannt.



Das Aortenaneurysma aorticum im Artemed Klinikum München Süd hat sich auf die Behandlung des Aortenaneurysmas spezialisiert. Bei einem Bauchaortenaneurysma handelt es sich um eine Erweiterung der Bauchschlagader. Die Risikofaktoren für die Entstehung eines Bauchaortenaneurysmas sind vielfältig. Hierzu

zählen hoher Blutdruck und Rauchen. Eine familiäre Neigung kann ebenfalls für die Entstehung verantwortlich sein. Männer jenseits der 65 Jahre sind deutlich häufiger betroffen als Frauen oder andere Altersgruppen. Darum wird Männern eine Früherkennungsuntersuchung der Bauchaorta angeboten. Wird ein Aneurys-

ma frühzeitig entdeckt, beobachtet der Arzt die Erweiterung in regelmäßigen Kontrollen. Der normale Durchmesser der Bauchaorta liegt zwischen ein bis zwei Zentimetern. Ab einem Durchmesser von drei Zentimetern sprechen Ärzte von einem Aneurysma.

Eine Therapie sollte erfolgen, sobald das Aneurysma schnell wächst (fünf

bis zehn Millimeter pro Jahr) oder wenn ein Durchmesser ab etwa fünf Zentimetern erreicht ist.

Natürlich hängt die Therapie-Indikation auch von den Lebensgewohnheiten, den Vorerkrankungen und dem Alter des Patienten ab. Da das Aneurysma lange Zeit keine Beschwerden verursacht, bleibt dieses oft unentdeckt. Es kann aber bei einer Ultraschalluntersuchung rechtzeitig erkannt werden.

Bei wachsender Größe steigt die Gefahr des Platzens des Aneurysmas. Das überleben erfahrungsgemäß nur sehr wenige Patienten.

Die Therapie ist in den meisten Fällen sehr einfach. Mittlerweile können ca. 95 Prozent der Fälle minimalinvasiv durch eine sogenannte endovaskuläre Aneurysmaausschaltung erfolgen. Hierbei wird das Aneurysma durch einen speziell angepassten Stent gestützt und der Blutdruck aus dem Aneurysma entfernt. So kann das Platzen verhindert werden.

Unter bestimmten Bedingungen kann die Stentversorgung nicht erfolgen – dagegen sprechen dann meist anatomische Gründe. In solchen Fällen wird die Bauchschlagader im Rahmen einer offenen Operation komplett ersetzt. Auch dies ist jedoch eine relativ komplikationslose Routine-Operation.

dop/Foto: Shutterstock



Dr. Jörg Hawlitzky
Chefarzt Gefäßchirurgie
Artemed Klinikum
München Süd



ARTEMED KLINIKUM
MÜNCHEN SÜD